

März 2025

MIPA – Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen von Arealen

Checkliste für die Erarbeitung eines Mobilitätskonzepts durch Grundeigentümer- und Bauherrschaften

Anhand der Checkliste kann überprüft werden, ob bei einem Projekt die wichtigsten Elemente bearbeitet wurden, die bei der Erstellung eines Mobilitätskonzepts zu berücksichtigen sind. Für Detailspekte zu den einzelnen Elementen wird auf das MIPA-Handbuch «Mobilitätskonzepte für Areale» (www.local-energy.swiss/arbeitsbereich/mobilitaet-pro/werkzeuge-und-instrumente/mobilitaet-in-der-arealplanung.html) verwiesen.

A. Frühzeitige Projektsteuerung (im Vorfeld der Konzepterstellung)

Thematisieren des Mobilitätsmanagements

- ☐ Potenziale der effizienten Arealentwicklung und des Mobilitätsmanagements sind evaluiert
- ☐ Vorgaben für qualitätssichernde Verfahren (Studienauftrag/Wettbewerb) sind mit Angaben zum Mobilitätsmanagement ergänzt
- ☐ Vorgaben zur Anzahl Parkfelder für Personenwagen sind definiert in Abstimmung mit den rechtlichen Vorgaben, verfügbaren Verkehrskapazitäten, der anvisierten Autobesitz-Quote der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer und dem geplanten Mobilitätsmanagement
- ☐ Anforderungen an ÖV-Erschliessung sind mit Standortgemeinde/Kanton definiert und bestmöglich gesichert
- ☐ Vorgehen, Zuständigkeiten und Konsequenzen bei Nichterreichen verkehrlicher Ziele in der Betriebsphase des Areals sind klar definiert (z. B. in Sondernutzungsplanung)

B. Mobilitätskonzept

Vorarbeiten

Projektorganisation für die Entwicklung des Mobilitätskonzepts

- ☐ Projektverantwortung innerhalb der Bauherrschaft ist definiert
- ☐ Externes Mandat für Fachbegleitung ist ausgeschrieben und Fachbüro ist bestimmt
- ☐ Zusammensetzung der Projektgruppe ist definiert
- ☐ Projektzeitplan zur Erarbeitung des Mobilitätskonzepts in Abhängigkeit der wichtigsten Meilensteine der Baugesuchs-Erarbeitung ist bestimmt

Erarbeitung des Mobilitätskonzepts

Einflussfaktoren

- ☐ Kennzahlen zu den geplanten Nutzungen und Nutzergruppen sind bestimmt
- ☐ Qualität der Anbindung des Areals an das umgebende Strassennetz, ÖV-Netz und Fuss- und Veloverkehrsnetz sind beurteilt
- ☐ Vorhandene Sharing- und Parkierungsangebote sowie Versorgungs- und Erholungseinrichtungen im Umfeld des Areals sind analysiert
- ☐ Anzahl der rechtlich erforderlichen Parkfelder für Personenwagen, Veloabstell- und Motorradabstellplätze sind berechnet
- ☐ Arealinterne Fuss- und Veloverkehrsverbindungen sind geplant

Zielsetzungen

- ☐ Mit dem Mobilitätsmanagement zu erreichende qualitativen und quantitativen Ziele in den massgebenden Bereichen wie Verkehr, verkehrliche Emissionen, Wirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit sind formuliert

Massnahmen-Set

- ☐ Set an Massnahmen des Mobilitätsmanagements in Abhängigkeit der formulierten Zielsetzungen sind nach Nutzergruppen differenziert entwickelt

Wirkungskontrolle

- ☐ Indikatoren-Set für die Wirkungskontrolle und die Messgrössen pro Indikator sind definiert

- ☐ Massnahmen zur Rückfallebene bei Nichterreichen der definierten verkehrlichen Zielsetzungen sind bestimmt (falls von Behörden gefordert)

Nachgelagerte Arbeiten

Genehmigung

- ☐ Mobilitätskonzept ist von der Projektorganisation und allfällig beizuziehenden Entscheidungsträgern bei Grundeigentümer- und Bauherrschaften verbindlich verabschiedet
- ☐ Falls Mobilitätskonzept Bestandteil des Baugesuches: Mobilitätskonzept ist informell oder formell (z. B. im Zusammenhang mit Vorprüfung des Baugesuches) von den Bewilligungsinstanzen der Standortgemeinde/des Standortkantons geprüft
- ☐ Allfällig geforderte Überarbeitung des Mobilitätskonzeptes ist vorgenommen
- ☐ Mobilitätskonzept ist als Bestandteil des Baugesuches eingegeben und von den Bewilligungsinstanzen genehmigt

Aufbau und Betrieb

- ☐ Zuständigkeit für Finanzierung, Aufbau und Betrieb der Massnahmen ist geklärt
- ☐ Aufbau der Massnahmen bis zur Inbetriebnahme des Areals ist erfolgt
- ☐ Wirkungskontrolle in der definierten Periodizität wird durchgeführt
- ☐ Allfälliges Reporting gegenüber Standortgemeinde in der definierten Periodizität ist durchgeführt
- ☐ Im Betrieb und bei Bedarf: Anpassung der Massnahmen des Mobilitätsmanagements ist durchgeführt

EnergieSchweiz für Gemeinden

MIPA – Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen von Arealen

Bundesamt für Energie BFE
Pulverstrasse 13
3063 Ittigen

Unterstützt durch

Bundesamt für Energie, EnergieSchweiz
Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Kanton Tessin, Dipartimento del territorio
Kanton Waadt, Département de la culture, des infrastructures et des ressources humaines
Kanton Wallis, Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt
AGGLO St.Gallen - Bodensee
Stadt Zug, Baudepartement
Stadt Zürich, Tiefbauamt



Begleitgruppe

Martina Zoller, Bundesamt für Energie, Sektion Mobilität
Karin Wasem, Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt
Andreas Keiser, Stadt Zug, Baudepartement
Denis Heyne, Stadt Zug, Baudepartement
Nicola Nübold, Stadt Zürich, Tiefbauamt
Tobias Winiger, Geschäftsstelle AGGLO St.Gallen - Bodensee
Stefanie Steiner, Geschäftsstelle Minergie
Pauline Hosotte, Mobility Management Suisse, Romandie
Alexandre Federau, Mobility Management Suisse, Romandie
Davide Marconi, Mobility Management Suisse, Ticino

Bearbeitungsteam

synergo in Zusammenarbeit mit PLANAR AG

Roberto De Tommasi (Projektleiter), Nathalie Heiniger (synergo)
Stefan Schneider, Xenia Fraefel (PLANAR AG)